



Als Special Guest bei der Luzerner Geburtstags-Hommage an Sergei Rachmaninoff von Igudesman & Joo ist die Pianistin Yuja Wang mit dabei.
Bilder: Julia Wesely

«Sie wollen mich provozieren!»

DAS MUSIK-DUO IGUDES MAN & JOO MACHT SICH ZUM 150. GEBURTSTAG
EINEN SPASS MIT SERGEI RACHMANINOFF - IM LUZERNER KKL, GEMEINSAM
MIT DER PIANISTIN YUJA WANG

Kai Luehrs-Kaiser

Am 1. April 2023 jährt sich der Geburtstag von Sergei Rachmaninoff zum 150. Mal. Mitten drin im diesjährigen Frühjahrs-Festival Luzern. Welches die Gelegenheit nutzt, das Musikkomikerduo Igudesman & Joo als Gratulanten einzuladen. Sie sollen den Beweis antreten, dass Klassik sich durchaus mit Komik verträgt. Zumal die beiden - mit ganzem Namen Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo - den berühmten russischen Komponisten und Pianisten als einen ihrer Favoriten im Repertoire führen. Und Luzern spielte im Leben Rachmaninoffs ohnehin eine besondere Rolle, lebte er doch in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts mit seiner Frau im benachbarten Hertenstein in der von ihnen am Ufer des Vierwaldstättersees gebauten Villa Senar.

	M&T	Herr Igudesman, Herr Joo, Sie wurden berühmt durch YouTube. Oder?
	HJ	Stimmt. Unsere erste Show, im Jahr 2006 im Wiener Musikverein, hatten wir zu Übungszwecken aufgezeichnet. Ein Manager sagte uns: «Das solltet Ihr auf YouTube stellen.» Wir wussten kaum, was das ist. Waren auch skeptisch. Wir dachten, wenn wir das machen, kommen die Leute nicht mehr zur Show. So war es dann auch.
	AI	Das Video wurde ganz rasch viral. Wir wurden sogar auf dem Flughafen und im Zug erkannt. Und hatten trotzdem keinerlei Aufträge. Wir waren berühmt, aber hatten keine Arbeit.
«Wir trennen das Ernste vom Witzigen genauso wenig wie Haydn oder Beethoven es getan haben.»	M&T	Sie haben es aber doch geschafft!
	HJ	Ganz langsam. Wir hatten einen Auftritt in Verbier. Irgendwo sah uns Gidon Kremer. Und der, ein altes Idol, beauftragte uns, ein Programm für die Kremerata Baltica zu schreiben. So ging es los.
«Das Problem scheint mir, dass man vor lauter Tiefe in der Musik manchmal die Tiefe verliert. Es sollte immer beides sein. So wie bei Chaplin.»	M&T	Wie bezeichnen Sie das, was Sie machen?
	HJ	Wir sind <i>musical humorists</i> . Vor allem aber, und das ist die Keimzelle unserer Shows, sind wir Komponisten. Wir trennen das Ernste vom Witzigen genauso wenig wie Haydn oder Beethoven es getan haben.
	AI	Ganz wesentlich ist die Multistilistik. Wir wechseln die Stile und lassen gern Rachmaninoff in etwas anderes, zum Beispiel in «Stayin' Alive» von den Bee Gees umkippen. Es geht um beides. Humor allein wäre nicht witzig.
	M&T	Warum machen Sie musikalisches Kabarett?
	HJ	Ich bin geboren in Grossbritannien. Als Jugendlicher hatte ich das Gefühl: Niemand liebt klassische Musik mehr als ich. Gleichzeitig war ich unzufrieden mit dem Zustand klassischer Konzerte.

- Ich sagte mir: Wenn selbst ich, der ich die Klassik mehr liebe als alle anderen, vieles nicht gut finde, dann muss ich es ändern.
- AI Hyung-ki und ich kennen uns, seit wir zwölf Jahre alt waren. Von der Menuhin School in England. Mit 13 oder 14 Jahren begannen wir mit gelegentlichen Christmas-Cabarets. Unser professionelles Debüt war erst 2004. Davor haben wir unsere Solo-Karrieren verfolgt. Ich glaube, dass wir deswegen komisch geworden sind, weil wir die klassische Musik sehr ernst genommen haben.
- M&T Ist das neue Programm «Happy Birthday, Sergei Rachmaninoff», zu dessen 150. Geburtstag, ein Spin-off Ihres früheren Rachmaninoff-Programms?
- AI Nein, es ist neu, auch wenn wir einige Elemente aus einer früheren Show dafür überarbeitet haben.
- HJ Es wird übrigens parallel auch noch eine Orchester-Show geben: «Rachmaninoff will survive».
- M&T Wie haben Sie Yuja Wang rumgekriegt, in Luzern mit auf die Bühne zu kommen?
- AI Sie macht es nur in Luzern. Wir wundern uns selber, dass sie nichts Besseres vorhatte. Allerdings sind wir mit ihr schon früher in der Carnegie Hall aufgetreten. Ich kenne keine humorvollere, witzigere Pianistin.
- HJ Sie bat uns, eine gemeinsame Show für uns zu schreiben. Das haben wir gemacht. Ich trat sogar mit einer Yuja Wang-Perücke auf, für die ich grossen Zuspruch erhalten habe. Ein Besucher hat mich später sogar mit Yuja verwechselt. Das war eines der grössten Komplimente, die ich je erhalten habe.
- AI In Luzern, so viel können wir verraten, werden wir ein Stück für Rachmaninoff am Klavier zu sechs Händen spielen. Das wird sehr eng werden. Wir müssen beide vorher noch auf Diät.
- HJ Die grössere Schwierigkeit besteht aber darin, dass Aleksey überhaupt kein Pianist ist. Sondern Geiger.
- AI Wart's ab.
- M&T Klavier-Humoristen gab es manche. Aber Geiger? Die Geige hat keinen Humor. Die quietscht doch nur
- AI Sie wollen mich provozieren!
- HJ Jack Benny, ein König der TV-Entertainer in den USA, spielte Geige. Er hatte sogar einmal Jascha Heifetz zu Gast, der gleichfalls musikalische Scherze trieb.
- M&T Sie treten gleichfalls gern mit berühmten Kollegen auf, etwa mit Viktoria Mullova, Joshua Bell oder John Malkovich. Können Sie die bezahlen?
- AI Die bezahlen wir nicht. Die machen es trotzdem.
- HJ John Malkovich ist einer der grössten Supporter von klassischer Musik, den ich überhaupt kenne. Er meint, es gäbe nichts Stärkeres als klassische Musik.
- AI Diese Kollegen merken halt, dass wir uns nicht über Musik lustig machen, sondern mithilfe von Musik lustig sind. Das ist ein grosser Unterschied.

ANZEIGEN



Drei Freunde und ein Jubilar: Riccardo Chailly und das Lucerne Festival Orchestra spüren den Verbindungen zwischen Felix Mendelssohn, Frédéric Chopin und Robert Schumann nach. Und Igudesman & Joo gratulieren Sergej Rachmaninow zum 150. Geburtstag.

Fr 31.03.

Lucerne Festival Orchestra |
Riccardo Chailly | Rafał Blechacz
Chopin, Schubert und Mendelssohn

Sa 01.04.

Igudesman & Joo mit
Special Guest Yuja Wang
«Happy Birthday, Sergej Rachmaninow!»

So 02.04.

Lucerne Festival Orchestra |
MDR-Rundfunkchor | Riccardo Chailly |
Pablo Ferrández | Regula Mühlemann |
Simona Šaturová | Allan Clayton
Schumann und Mendelssohn

HJ Das Problem scheint mir, dass man vor lauter Tiefe in der Musik manchmal die Tiefe verliert. Es sollte immer beides sein. So wie bei Chaplin.

M&T Mit Künstlern wie Victor Borge und Anna Russell blicken Sie auf grosse Vorgänger zurück. Warum war diese Tradition zwischendurch abgebrochen?

HJ Man hat sich eine Weile zu ernst genommen.

AI Ich glaube, das begann schon im 19. Jahrhundert. Bei Wagner. Auch Mahler sagte, es wird viel zu viel getratscht und zu viel geklatscht bei Konzerten. Das hat sich dann später auf das Ganze übertragen. Nach Victor Borge kam eine Art neue Ernsthaftigkeit in die Klassik zurück. Das Problem ist, dass die alten Rituale irgendwann ein dummes Fixum werden. Man sollte es öffnen.

M&T Tatsächlich gilt Klassik als eine ziemlich ernste Sache. Was, wenn Sie könnten, würden Sie ändern?

AI Da habe ich eine lange Liste. Zum Beispiel: Wenn ein Musiker auftritt, sollte er «Guten Abend» sagen. Man betritt doch nicht einen Saal, ohne die Menschen zu begrüßen. Ich finde das unhöflich.

HJ Alle Musikerziehung ist völlig unzureichend. Auf der Schule sowieso. Aber auch auf den Konservatorien. Man sollte lernen, was man tut, wenn man plötzlich Erfolg bekommt. Und was zu tun ist, wenn dieser Erfolg aufhört. Das kann nämlich heutzutage über Nacht passieren. Spielen alleine reicht nicht.

M&T Das Publikum bei Ihnen gerät ausser Rand und Band. Auch deswegen, weil Sie viel Körperarbeit leisten?

AI Ja. Wir lieben Tanz und arbeiten gelegentlich sogar mit Choreografen.

HJ Bewegung macht die Sache erst flüssig.

M&T Musikalische Witze muss man verstehen können. Kommt es vor, dass Sie sagen: Das können wir nicht machen, das versteht kein Mensch?

AI Eine Grundfrage! Wenn wir einen schwer verständlichen musikalischen Witz haben, achten wir darauf, daneben eine einfachere Pointe unterzubringen. Einen Slapstick-Effekt etwa. Und dann ist es ganz wichtig, musikalisch immer so gut zu sein, dass man es auch pur geniessen kann.

HJ Ein Schlüsselerlebnis von uns hatten wir, als zwei junge Mädchen, 7 und 9 Jahre, zu uns kamen und sagten, sie hätten unsere Mozart-James Bond-Nummer am besten gefunden. Wir fragten: «Ihr mögt James Bond?» Sie kannten ihn aber gar nicht. Es lag an Mozart. Die Zuhörer werden immer unterschätzt.

M&T Nehmen Sie nationale Unterschiede wahr, je nach dem, wo Sie auftreten?

AI Sarkasmus und Ironie funktionieren in Asien überhaupt nicht.

HJ Stimmt, dort nimmt man alles ernst. Italiener dagegen lieben Wortspiele. Wir übersetzen darum alles ganz akribisch ins Italienische.



Igudesman & Joo: «In Luzern werden wir ein Stück für Rachmaninoff am Klavier zu sechs Händen spielen. Das wird sehr eng werden. Wir müssen beide vorher noch auf Diät.»

M&T Gibt es Witze, die Sie in der Schweiz nicht machen?

AI Ganz im Gegenteil. Man denkt, Schweizer seien humorlos oder reserviert. Sie glauben es manchmal sogar selbst. In Wirklichkeit ist es so: Wenn ein Schweizer Lust hat, über etwas zu lachen, lacht er viel lauter und viel entschiedener als überall sonst auf der Welt. Die Schweizer sind Individualisten. Sie glauben, dass sie wirklich über alles politisch selbst entscheiden können. Deswegen gibt es in der Schweiz ja auch die einzig wirklich funktionierende Demokratie. Die Frage: «Darf ich lachen?» existiert hier einfach nicht.

M&T Ihr Humor ist britisch. Oder?

HJ Ja, unsere Wurzeln liegen bei Monty Python und Stephen Fry. Sogar bei Mr. Bean.

AI Britischer Humor ist nicht *well behaved*. Das ist es. Monty Pythons Verdienst lag darüber hinaus in einem Verzicht auf die Pointe. Das finden wir auch gut. Um Pointen geht es nicht.

M&T Auf welchen Ihrer Witze sind Sie besonders stolz?

AI Es gibt da so einen Sketch, wo jemand in einen Laden kommt, um einen Pianisten zu kaufen. Möglichst einen berühmten. «Berühmt und gut, das ist ganz schwierig», sagt der Verkäufer. Wir glauben, dass das nicht wahr ist.

M&T Für welchen lebenden Pianisten würden Sie am meisten Geld ausgeben?

AI Für Hyung-ki Joo.

HJ Den kannst du nicht bezahlen.

Lucerne Festival: «Happy Birthday, Sergei Rachmaninoff!»
 Igudesman & Joo, Yuja Wang
 KKL Luzern, 1. April 2023, 18.30 Uhr
www.lucernefestival.ch